oder ein Schwert, oder eine goldene Kette, oder einen Ring und dergleichen. Die Pauken und Trompeten erklangen dabei aufs neue. Dann ward der Sieger feierlich unter gewaltigem Zulaufe der schaulustigen Menge in das Schloß geführt. Hier empfing ihn ein schöner Kranz von Edelfrauen, welche ihm die schwere Rüstung abnahmen und ihn mit den prachtvollsten Feierkleidern schmückten. Am Abend folgte ein kostbarer Schmaus und großer Ball. An der Tafel bekam der Sieger einen Ehrenplatz und wurde zuerst bedient; er eröffnete am Abend auch den Ball.

49. Die Rache.

(Uhland.)

Der Knecht hat erstochen den edlen Herrn,
der Knecht wär' selber ein Ritter gern.

Er hat ihn erstochen im dunkeln Hain
und den Leib versenket im tiefen Rhein.

Hat angeleget die Rüstung blank,
auf des Herren Roß sich geschwungen frank.

Und als er sprengen will über die Brück',
da stutzet das Roß und bäumt sich zurück.

Und als er die güldnen Sporen ihm gab,
da schleudert's ihn wild in den Strom hinab.

Mit Arm, mit Fuß er rudert und ringt;
der schwere Panzer ihn niederzwingt.

50. Der Schenk von Limburg.

(Uhland.)

Zu Limburg auf der Veste,
da wohnt' ein edler Graf,
den keiner seiner Gäste
jemals zu Hause traf.
Er trieb sich allerwegen
Gebirg und Wald entlang,
kein Sturm und auch kein Regen
verleidet ihm den Gang.

Er trug ein Wams von Leder
und einen Jägerhut
mit mancher wilden Feder,
das steht den Jägern gut;
es hing ihm an der Seiten
ein Trinkgefäß von Buchs;
gewaltig konnt' er schreiten
und war von hohem Wuchs.

Wohl hatt' er Knecht' und Mannen
und hatt' ein tüchtig Roß,
ging doch zu Fuß von dannen
und ließ daheim den Troß.
Es war sein ganz Geleite
ein Jagdspieß, stark und lang,
damit er über breite
Waldströme kühn sich schwang.

Nun hielt auf Hohenstaufen
der deutsche Kaiser Haus.
Der zog mit hellen Haufen
einsmals zu jagen aus.

Er rannt' auf eine Hinde
so heiß und hastig vor,
daß ihn sein Jagdgesinde
im wilden Forst verlor.

Bei einer kühlen Quelle
da macht' er endlich Halt;
gezieret war die Stelle
mit Blumen mannigfalt.
Hier dacht' er sich zu legen
zu einem Mittagsschlaf,
da rauscht' es in den Hägen
und stand vor ihm der Graf.

Da hub er an zu schelten:
„Treff' ich den Nachbar hie?
Zu Hause weilt er selten,
zu Hofe kommt er nie;
man muß im Walde streifen,
wenn man ihn fahen will,
man muß ihn tapfer greifen,
sonst hält er nirgend still."

Als drauf ohn' alle Fährde
der Graf sich niederließ
und neben in die Erde
die Jägerstange stieß,
da griff mit beiden Händen
der Kaiser nach dem Schaft:
„Den Spieß muß ich mir pfänden,
ich nehm' ihn mir zur Haft.